



Buntes Netzwerk in der St. Georgskirche

Schöner kann man das Eingebundensein in die christliche Gemeinde nicht abbilden. Beim Taufgottesdienst am 10. September wurden 5 Kinder getauft und feierlich in die Gemeinde eingebunden. Alle Anwesenden verknüpften sich mit Wollfäden, formulierten Werte ihres Glaubens auf Zetteln, die ins Netz gehängt wurden. Fröhliche Lieder, ernste Gebete und gute Gedanken machten den Gottesdienst zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Gemeinde Jesu besteht aus all den Menschen, die an Jesus glauben. Als Brüder und Schwestern sind Christen miteinander verbunden und durch den einen Geist zu einem Leib getauft. Christen sind Mitarbeiter Gottes und setzen sich für Ihre Nächsten ein. Unsere Nächsten sind aber nicht nur andere Christen oder Evangelische; jeder Mensch ist für uns ein Geschöpf Gottes. Insofern überwindet die Nächstenliebe die konfessionellen Grenzen zu anderen Menschen, die wir schätzen und achten.



Pfarrer Herbert Lüdtko

Reformation und die Sicht auf die Welt



Um Gott zu dienen und Jesus nachzufolgen, müsse man nicht besondere fromme Werke vollbringen. Das ist eine der Grundeinsichten der Reformation. Im alltäglichen Tun sollen wir unseren „Gottesdienst“ vollziehen, forderte Martin Luther. Familie, Beruf und Gemeinwesen seien die Orte, in denen sich christliche Existenz bewähren müsse. Mönchtum und Zölibat seien unsinnig. Deshalb wurden Klöster aufgelöst und Pfarrer durften heiraten. Das weltliche Leben wurde aufgewertet.

In diesen Zusammenhang gehört auch die durchaus problematische „Zwei-Reiche-Lehre“ des Reformators. Sie spricht dem „weltlichen“ Bereich seine Eigenständigkeit zu und befreit ihn aus der Bevormundung durch die Kirche. Im „weltlichen“ Bereich verlangte sie die Herrschaft von Gesetz, Schwert, Strenge und Strafe, weil nur so die Macht der Sünde im Zaun gehalten werden könne. Das galt auch für den Bereich der Erziehung. Sie bedeutete aber auch, dass sich das weltliche Gemeinwesen um die sozialen Belange der Menschen kümmern muss – eine Forderung, die in der nachreformatorischen Zeit sicher zu wenig Beachtung fand.

Auch für die freie Entfaltung der Vernunft und die neuzeitlichen Freiheitsbewegungen hatte Luther wenig Verständnis. So hielt er die Berechnungen des Kopernikus für abwegig, weil sie mit einem Ausspruch Josuas nicht übereinstimmten. Besonders kritisch beurteilte er die Ideen des Erasmus von Rotterdam, dem bedeutenden Humanisten und Zeitgenossen. Dessen Forderung nach dem „freien Willen“ und mehr Toleranz walzte er in seiner Schrift „De servo arbitrio“ (zu Deutsch: „vom knechtischen Willen“) brachial nieder. Dennoch ist die weitere geistesgeschichtliche Entwicklung Europas in Aufklärung, Humanismus und neuzeitlicher kritischer Wissenschaft ohne das Reformationsgeschehen nur schwer vorstellbar.

Pfarrer Werner Böck

Die KiTa Regenbogen feierte ihren 50. Geburtstag mit einem rauschenden Fest

Im Festgottesdienst sangen und dankten wir Gott dafür, dass er alle Menschen liebt und dafür als Zeichen den bunten Regenbogen an den Himmel malt. Wir Menschen sollen uns an die große Liebe Gottes erinnern.

Nach dem Festgottesdienst wurde bei Sonnenschein und geselligem Miteinander gegessen, getrunken, gespielt, geschminkt, geraten, gegaukelt und vieles mehr. Am Nachmittag stand sogar ein echter Regenbogen über dem ev. Gemeindehaus, weil es kurz regnete und zugleich die Sonne schien.

Am Abend zierten bunte Luftballons den Steinbacher Himmel und machten deutlich: Das Leben in Steinbach ist bunt!

Pfarrer Herbert Lüdtko



„Das Brot stärkt das Herz des Menschen, der Wein aber macht es froh . . .“



... mit diesem Luther-Zitat eröffnete Pfarrer Werner Böck die festliche „Luther-Weinprobe“, bei der Essen, Trinken, Musik und Vortrag ganz im Zeichen des Reformators standen. Zunächst wurde allen Freunden „des guten Geschmacks“ ein köstlich duftender Braten vom Taunuswildschwein serviert – zubereitet von Andreas Mehner. Zusammen mit Pfarrer Tobias Kraft aus Rheinhessen begaben sich die Gäste anschließend „auf Luthers Spuren“. Kraft berichtete nicht nur von dessen Reise von Wittenberg



nach Worms, sondern stellte auch zwölf ausgesuchte Weine vor und erläuterte deren Bezug zu Luther. Zwischendurch erfreuten Holger Pusinelli und Robert Hurst die Herzen mit Musik und Liedern aus der Reformationszeit. Allen, die zum Gelingen des „geschmackvollen Abends“ beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Pfarrer Werner Böck

Bildungsreise: 6 Tage antikes, christliches und klassisches Rom



Die Ev. St. Georgsgemeinde unternimmt vom 5.3. bis 10.3.2018 eine ökumenisch offene Bildungsreise nach Rom. Wir fliegen ab Frankfurt und sind in der Innenstadt Roms in einem guten Hotel mit Halbpension untergebracht.

Die Reisegruppe wird von Pfarrer Herbert Lüdtko und Pfarrer Werner Böck begleitet.

Neben der Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Kolosseum bis Vatikan bleibt auch Zeit für individuelle Aktivitäten und Geselligkeit. Der Reisepreis incl. Flug, Besichtigungen und Halbpension beträgt 990 EURO (Einzelzimmerzuschlag 100 EURO)

Informationen und Anmeldungen gibt es bei Pfr. Herbert Lüdtko - E-Mail pfarrerluedtko@st-georgsgemeinde.de oder beim Ev. Gemeindebüro, Untergasse 29, Tel.: 06171 74876 - E-Mail: buero@st-georgsgemeinde.de

Stimmen und Stimmung



Stimmvieh sind die, die ihren Schlächter selbst wählen

Herbert Lüdtko